

Wolfgang begrüßt die Gäste, steht ein wenig auf der Seite der Bühne und hinter ihm bauen sich die Bilder zum Text auf.

Intro Wolfgang

Liebe Gäste, liebe Wahlverwandte,

Logo ----->

WELCOME----->

WELCOME mit Haus
----->

WELCOME mit Haus
mit 5.7.2014 ----->

im Namen des For Friends Hotel, seines Teams, seiner Visionäre und aller Kreativen, die es mit aus der Taufe gehoben haben, begrüße ich Sie herzlich im **XX [Lokalität] in XX [Stadt]**. Das For Friends öffnet am 5. Juli seine Pforten, doch bereits jetzt haben wir große Pläne: jedes Jahr widmen wir uns einem ausgesuchten Thema, das auf hintergründige Weise mit unserem Haus zu tun hat, und das sehr viele Ansatzpunkte für ein facettenreiches, kreatives, künstlerisches Programm liefert. Dieses Programm behalten wir nicht nur für uns – im Gegenteil: Wir möchten es in die Welt hinaustragen! Und aus diesem Grund sind wir, sind Sie, sind diese Künstler heute Abend hier. 2014 steht ganz im Zeichen der „Wahlverwandtschaften“. Natürlich denken Sie dabei sofort an das gleichnamige Stück von Johan Wolfgang von Goethe. Und Sie haben ganz recht. „Die Wahlverwandtschaften“, geschrieben im Jahr 1809, steht nicht nur in Zusammenhang MIT, sondern unmittelbar FÜR unser Hotel. „Wahlverwandt“ sein bedeutet – wie Sie noch ausführlich erfahren werden – freiwillig eine starke Bindung einzugehen. Das tun Menschen im For Friends jeden Tag. Gäste und Mitarbeiter, Gäste und Trainer, Gäste und Künstler, Gäste und Gäste, Mitarbeiter und Mitarbeiter – Sie und wir an diesem Abend. Doch es gibt noch eine weitere Verbindung zwischen uns und den „Wahlverwandtschaften“, nämlich das Genie Goethe selbst. Goethe staunte nicht schlecht, als er auf einer seiner Reisen nach Italien an Seefeld vorbeikam. Welcher Blick ihn genau zu seiner verbrieften Notiz „Unbeschreiblich schön“ veranlasste, wissen wir heute nicht mit Sicherheit, doch uns gefällt der Gedanke, dass es der Blick von Mösern war – die Stelle, an der heute das For Friends steht. Denn dieser Blick ist einzigartig. Nicht nur in den Augen unserer Gäste, sondern auch in den Augen eines weiteren Virtuosen, der diesem Blick ein Denkmal setzte, und der als zweite große Persönlichkeit der Geschichte am heutigen Abend eine Rolle spielen wird: Die Rede ist von Albrecht Dürer. Dürer war von dem grandiosen Blick über das Oberinntal so überwältigt, dass er es als Vorlage für viele seiner Landschaftsdarstellungen verwendete. Verewigt hat er es schließlich auf seinem berühmten Selbstporträt, das im Museo del Prado hängt.

Aussicht ----->

kleiner Ausschnitt Aus-
sicht ----->

Aussicht und Portrait
zusammen ----->

Dürer (sw) alleine ---->

alle Visionäre kommen
dazu ----->

Goethe und Dürer. Zwei Wahlverwandte, die sich zwar nie kennengelernt haben, denn zwischen dem Tod des einen und der Geburt des anderen liegen 221 Jahre, die aber neben ihrer künstlerischen Begabung vieles gemeinsam hatten: ihre universelle Gelehrtheit, ihre Liebe zur Musennation Italien, ihre Fähigkeit, weit über die Grenzen ihrer jeweiligen Epochen hinauszublicken. Obwohl ihre Biographien weit auseinander liegen, hätten sie sich viel zu sagen gehabt, und man mag sie gut und gerne rückblickend als wahlverwandt bezeichnen. Grund genug für uns, die beiden großen Geister heute Abend zu einem imaginären Gipfeltreffen zusammenzuführen und sie selbst zu Wort kommen zu lassen. Denn auch im For Friends verneigen wir uns vor ihnen, gedenken ihrer beim Schmökern in unserer Goethe Bibliothek oder bei einem kulinarischen Tête-à-tête mit Dürerblick in unseren Restaurants. A propos „Kulinarik“: An dieser Stelle möchte ich Ihnen auch den kulinarischen Genius hinter dem Menü vorstellen, das sie heute Abend genießen werden: unser For Friends Chef de Cuisine Rainer Gugl, mehrfach vom Gault Millau ausgezeichnet. Herzlichen Dank an Dich, Rainer, und auch vielen Dank an das gesamte Team des **XX [Lokalität]**.

Nun ist es langsam an der Zeit, den Vorhang zu öffnen. Im Laufe des heutigen Abends werden Sie große Worte noch größerer Wortschmiede hören und große Bilder noch größerer Weitblicke sehen. Als Leitfaden für den heutigen Abend möchte ich Ihnen folgende Worte Goethes aus den „Wahlverwandtschaften“ mit auf den Weg geben: *„Man mag sich stellen, wie man will, und man denkt sich immer sehend. Ich glaube, der Mensch träumt nur, damit er nicht aufhöre zu sehen.“*

Ich wünsche Ihnen heute Abend viele spannende Ausblicke, Einblicke und Augenblicke!

Es wird dunkel und leise
ganz im Hintergrund
spielt Musik.

1. AKT

Das Gespräch zwischen
Goethe und Dürer
beginnt.

Die Wahl wir getroffen

----->

Dürer ----->

Dürer: „Herr von Goethe!“

PAUSE

Goethe ----->

Goethe: „Meister Dürer.“

PAUSE

Goethe und Dürer zu-
sammen ----->

Dürer: „Da steh'n Sie nun, Sie armer Tor, und sind so...“

Goethe: „...bekannt wie nie zuvor! Habe die Ehre, Meister Dürer, denn wie meine sind auch Ihre Werke wohlbekannt, und wenn schon nicht in aller Munde, so doch in vieler Menschen Auge.“

Dürer: „Was verschlägt Sie in diesen Teil der JENSEITIGEN WELT?“

Eine Geistesreise ----->

Goethe: „Eine Geistesreise, mein Freund. Eine Suche nach der einzig wahren...“

Dürer: „Liebe?“

Goethe: „Nein, vielmehr Wahlverwandtschaft.“

Dürer: „Genügt Ihnen denn nicht die Verwandtschaft, die Sie haben?“

Goethe: „Oh, sie genügt mir fürwahr, und etwas weniger wäre durchaus ersehlich, doch ich spreche von einer Verwandtschaft nicht im eigentlichen Sinne. Was bedeutet nun Verwandtschaft für uns?“

Dürer: „Oft lästige Besuche und Festtafeln bar jeglicher Heiterkeit.“

Goethe: „Schmerzbäuchige Onkel und griesgrämige Tanten.“

Verwandtschaft aus

Genetik... ----->

Dürer: „Es sind diese Verwandtschaften, die uns aufgezwungen werden. Die aus unserer Genetik, selten jedoch aus unserem Herzen oder Geiste entstehen.“

Goethe: „Nicht jede Verwandtschaft ist determiniert. Manch eine ist gar freiwillig.“

Seelenverwandt ----->

Dürer: „Seelenverwandt! Weit über Blutlinien hinaus. Doch was sind wir, Herr von Goethe? ... Freunde ... Wahlverwandte?“

Goethe: „Ein kluges Nachschlagewerk, bedauerlicherweise lange nach meinem Ableben erschienen, beschreibt diesen Begriff aus der Chemie stammend wie folgt: auf gegenseitiger Wertschätzung beruhendes und von gegenseitigem Vertrauen getragenes freige-

wähltes geselliges Verhältnis zwischen Gleichstehenden?

Nun, mein Freund? Wie denken Sie über Wertschätzung?“

Dürer: „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.“

Goethe: „Vertrauen?“

Dürer: „A friend in need is a friend indeed.“

Goethe: „Wir nähern uns dem Pudel's Kern, der da lautet: sind sich ZWEI auf naturgewaltige Art EINS, so sind sie WAHLVERWANDT.“

Aus 2 mach 1 ----->

Dürer: „Aus zwei mach eins. Gar wie man einen Baum veredelt, indem man den Trieb von einem anderen Baum hinzugibt, veredelt man den menschlichen Geist, in dem man ihn für den Einfluss eines anderen öffnet.“

Goethe: „Weise gesprochen, Meister. Ein Wortmaler sind Sie also auch. Ich halte fest, dass in einer Wahlverwandtschaft die Bindung nicht der STAMMBAUM ist...“

Dürer: „...sondern vielmehr der BAUMSTAMM der gegenseitigen Anziehungskraft: Solide, tragend, tief verwurzelt und je älter, desto kräftiger.“

Goethe: „Gestatten Sie mir, dies in meine eigenen Worte zu kleiden, indem ich das Blatt des Ginkgo baumes als Metapher anführe:

Ginkgo Gedicht ----->

Dieses Baums Blatt, der von Osten

Meinem Garten anvertraut,

Giebt geheimen Sinn zu kosten,

Wie's den Wissenden erbaut,

Ist es Ein lebendig Wesen,

Das sich in sich selbst getrennt?

Sind es zwei, die sich erlesen,

Daß man sie als Eines kennt?

Solche Frage zu erwidern,

Fand ich wohl den rechten Sinn,

Fühlst du nicht an meinen Liedern,

Daß ich Eins und doppelt bin?“

Am Ende des 1. Atkes
steht das Menü am
Bildschirm und eine
Auflistung des Musik,
die zu hören ist.

2. AKT

(Beginn, nachdem die Herrschaften gegessen haben und die Teller wieder abserviert wurden)

Bild: Ginkgoblatt und chemische Formel

Ein Spiel aus Musik, Tanz und Chemie beginnt.

Chemische Reaktionen passieren bei Anziehung und ...

RAUL beginnt zu spielen (einen klassischen Tango) und gibt den Rhythmus vor. ->

VIVIANA kommt mit engem Kleid aber weit ausladendem Rock auf die Bühne und beginnt zu tanzen. (eventuell mit einem Fächer in der Hand).

Sie „ertanz“ die einzelnen Begriffe der chemischen Formel, indem sie selbst als Reflexionsfläche dient. Eventuell nimmt sie auch den Fächer zur Hilfe.

Am Ende bei dem Begriff „STILLE“ hört RAUL auf zu spielen und VIVIANA tanzt ohne Musik weiter! ... sie bleibt plötzlich stehen ... und verlässt gehend die Bühne.

Zu „ertanzende Begriffe:

1. Rhythmus
2. Musik
3. Tango
4. Bewegung
5. Genuss
6. Poesie
7. Energie
8. Kraft
9. Stille

Am Ende des 2. Aktes steht das Menü am Bildschirm und eine Auflistung der Musik, die zu hören ist.

Es wird dunkel und leise ganz im Hintergrund spielt Musik.

3. AKT

(Beginn, nachdem die Herrschaften gegessen haben und die Teller wieder abserviert wurden)

Ein weiteres Gespräch zwischen Goethe und Dürer beginnt.

Bild: Ginkgoblatt, chemische Formel und brennendes HERZ -->

Goethe: „Es knallte, zischte und brodelte im Reagenzglas gleich wie in unsrer aufgewühlten Seele erfüllt von Liebe.“

Dürer: „In der Liebe wird der Mensch zu Mensch. Man mag behaupten, dass es gar diese stärkste aller Wahlverwandtschaften ist, die überhaupt erst uns Menschen hervorgebracht hat. Und darin stimmen Geschichtsschreiber aller Kulturen, und seien sie noch so fremd, überein.

Goethe: „Die Liebe, teurer Freund, hat ebenso viele Namen – und Paradoxon ist einer von ihnen. Hier nun erteilt uns die Wissenschaft eine vollkommene Lektion, denn selbst in der Chemie - wie wir nun wissen - wird das scheinbar Unvereinbare zur Einheit: Die gegenseitige Anziehungskraft ist zugleich unser ureigener Wille, und eine Naturnotwendigkeit, der wir uns fügen müssen.“

Mein Herz schlägt für dich... ----->

Dürer: „Wenn wir nun aber in der Wahlverwandtschaft erst zum Menschen werden – haben wir denn in der Liebe eine Wahl?“

Goethe: „Wir sind ja klug genug, Meister Dürer, um aus Not eine Tugend und aus naturgegebener Affinität eine Symbiose zu machen. Bienen und Blüten brauchen einander wie Pessimisten und Optimisten, wie Melancholiker und Euphoriker, wie Künstler und Ökonomen und wie Romantiker und Realisten.“

Dürer: „Die Liebe allein hat Recht.“

Goethe: „Oder wie es ein weiterer, großer Wahlverwandter schrieb: ‚Es war die Nachtigall und nicht die Lerche, wenn es die Liebe denn so wünscht.‘“

Es wird dunkel

RAUL und SILVIA stehen auf der Bühne. RAUL beginnt zu spielen und Silvia singt. TANGO!

Im Hintergrund spielt eine rote Fläche mit Herz (pulsiert in den Farbtönen! - wird immer dunkler und wieder heller!

Am Ende des 2. Aktes steht das Menü am Bildschirm und eine Auflistung des Musik, die zu hören ist.

Es wird dunkel und leise ganz im Hintergrund spielt Musik.

4. AKT

(Beginn, nachdem die Herrschaften gegessen haben und die Teller wieder abserviert wurden)

Ein weiteres Gespräch zwischen Goethe und Dürer beginnt.

Bild: Ginkgoblatt, chemische Formel und brennendes Herz und Wolke (als Zeichen von Leichtigkeit, in die Ferne ziehen, Reisen, Unbeschwertheit) -->

In einem ruhigen Rhythmus erscheinen alle Naturbilder im Hintergrund.

Es wird dunkel

RAUL, SILVIA und VIVIANA stehen auf der Bühne.

Silvia singt und Raul tanzt mit VIVIANA Tango.

Sie tanzen so lange, bis die dunkle Wolke sich erhellt.

Am Ende des 4. Aktes steht das Menü am Bildschirm und eine Auflistung des Musik, die zu hören ist.

Dürer: „Die nächste Etappe bricht an...“

Goethe: „Kann ein Geist denn je an seine Grenzen gehen?“

Dürer: „Nicht, solange er in Bewegung bleibt, und sich durch Bewegung stets selbst erneuert. Durch Fortgang läuft ein Geist immer auf die Grenzen zu, die sich beständig weiter verschieben.“

Goethe: „Es bedarf auch eines gesunden Maß an Lust, an Frische und an Lebensmut. Nicht verwunderlich also, dass wir beide – zugegeben: Sie weitaus früher als ich – dem Reiz Tirols nicht widerstehen konnten.“

Goethe: „Daher kommt mir der Gedanke, dass sich die vollkommene Allegorie auf Wanderer zwischen Welten wie Sie und mich, ausgerechnet im statischen Reich der Bäume findet...“

Dürer: „Vergessen Sie dabei nicht: auch Bäume wachsen nach oben und verändern sich!“

Goethe: „Erst kürzlich las ich im Rahmen meiner Studien von der **Birke**, in vielen Mythologien Sinnbild für Jugend und Wiedergeburt, sie sei der erste Buchstabe im keltischen Baumalphabet und damit Symbol für einen Neubeginn auch erfuhr ich mehr von der Tiroler **Lärche** als Menschenbaum oder der **Zirbe**, die sich unter einer Lawine zu biegen versteht um dann wieder unverletzt aufzustehen. All diese Naturwesen begegneten wir auf unserer Reise durch Tirol.“

Dürer: „Für uns Geisteswanderer ist eine Reise eben mehr als nur ein Ortswechsel. Es ist ein philosophischer Tapetenwechsel...“

Goethe: „Ein Sinneswandel.“

Dürer: „Ein mentaler Wetterumschwung.“

Goethe: „Nicht unbedingt immer auf der Suche nach Wahlverwandtschaften. Aber immer auf der Suche nach Gelegenheiten, die Wahlverwandtschaften ermöglichen.“

Nach kurzen Abschiedsworten von Goethe und Dürer ergreift Wolfgang das Wort und präsentiert noch weitere Bilder des Hotels.

5. AKT

Das Logo steht über dem Key Visual

Dürer: „Pfiati, Herr von Goethe“

Goethe: „Auf Wiedersehen an einem Ort Ihrer Wahl, Meister Dürer!“

Dürer: „Nun ist das Wort Ihres, Herr von Eder.“

Festgesetzte Termine

JULI 2014

| | | |
|------------|------------|---|
| Freitag, | 04.07.2014 | Eröffnung FFH eventuell mit Wahlverwandtschafts Tango Dinner |
| Freitag, | 11.07.2014 | |
| Freitag, | 18.07.2014 | |
| Freitag, | 25.07.2014 | |
| Donnerstag | 31.07.2014 | (optional - ansonsten im November) |

SEPTEMBER 2014

| | | |
|----------|------------|--|
| Freitag, | 26.09.2014 | |
|----------|------------|--|

OKTOBER 2014

| | | |
|----------|------------|--|
| Freitag, | 03.10.2014 | |
| Freitag, | 10.10.2014 | |
| Freitag, | 17.10.2014 | |
| Freitag, | 24.10.2014 | |
